

Baustellentag an der Hochkippe Borna

Technikdemonstration und Fachinformationen
für Anwohner und Interessierte



Abschluss Wasserüberleitung
im Südraum Leipzig

Bestaunt

Rüttelstopfen an der Kippe Borna-West

Gehrt

Heiliger Barbara in Görlitz gedacht

Ausgestattet

Dalben für den Barbarakanal

Unterzeichnet

Stadtsicherung Bitterfeld übertragen



EDITORIAL

Im ersten Jahr des derzeit laufenden Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung von 2018 bis 2022 hat die LMBV die vorgegebenen Ziele weitestgehend erreicht. Bis zum 31. Dezember wird die LMBV in diesem Bereich Leistungen in einem Finanzierungsumfang von ca. 245 Millionen Euro erbracht haben. Das ist mithin ein um 22 Millionen Euro bzw. ca. zehn Prozent größeres Leistungsvolumen als im vorangegangenen Jahr 2017 realisiert wurde.

In der Verwahrung werden bis zum Jahresende Maßnahmen mit einem Volumen von 18 Millionen Euro durch den Sanierungsbereich Kali-Spat-Erz umgesetzt.

Das Jahr 2018 hat der LMBV bei Würdigung aller erreichten Ergebnisse aber auch gezeigt, dass sich bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte die Rahmenbedingungen zur Erlangung von Genehmigungen, bei der Ausschreibung und Vergabe von Leistungen und auch der Markt für Bau- und Ingenieurleistungen verändert haben. Darauf müssen wir uns noch besser bei der Bewältigung der vor uns stehenden und anspruchsvollen Aufgaben einstellen. Die im Unternehmen getroffenen Festlegungen sind insbesondere bei der weiteren Vorbereitung der Leistungen des Jahres 2019 zielgerichtet umzusetzen.

Für die im Jahr 2018 erreichten Leistungen in der Bergbausanierung möchte ich im Namen der Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der LMBV sowie den beteiligten Sanierungsfirmen und Ingenieurbüros einen ganz herzlichen Dank aussprechen.

Der Dank gilt gleichfalls den Partnern in Behörden und Verwaltungen beim Bund und in den Ländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die unsere Geschäftstätigkeit aktiv begleiten.

Ich wünsche Ihnen und allen Lesern der LMBV konkret ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Tage im Kreise der Familie und Freunde sowie einen guten Start in das Jahr 2019!

Klaus Zschiedrich

Vorsitzender der Geschäftsführung

LMBV-Barbarafeier 2018 in Görlitz

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer war Ehrengast der Sanierungsbergleute



Ministerpräsident Kretschmer: LMBV wird auch künftig eine wichtige Rolle spielen.



LMBV-Betriebsratsvorsitzender Olaf Gunder sprach zu den Gästen für die Arbeitnehmerseite.



Ulrich Freese beim Sprung über das „Arschleder“, assistiert von Grit Uhlig und Manfred Kolba

Senftenberg/Görlitz. Am 3. Dezember 2018 hatte die LMBV mehr als 400 Gäste zu ihrer traditionellen Revier-Barbarafeier in die Kultur-Brauerei nach Görlitz eingeladen. Bereits seit Anfang der 90er Jahre treffen sich die Sanierungsbergleute mit Vertretern von Behörden, Ämtern, Verwaltungen, Kommunen, Gewerkschaften, Sanierungsfirmen und Institutionen sowie mit Abgeordneten des Bundestages und der Landtage.

Sachsens Ministerpräsident Kretschmer richtete im Jahr 2018 als Ehrengast ein Grußwort an die Versammelten. Für den Bund waren neben Vertretern aus dem Steuerungs- und Budgetausschuss für die Braunkohlesanierung auch der für die LMBV zuständige Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen, Ministerialrat Stefan Ramge, sowie für das Land Brandenburg der Lausitz-Beauftragte Dr. Klaus Freytag, zu Gast. Zudem nahmen Landräte sowie die Präsidenten mehrerer Berg- und Landesbehörden teil.

Im Sanierungsbericht würdigte der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, die im Jahr 2018 erreichten Ergebnisse in der Bergbausanierung. Für sein langjähriges Engagement für den ostdeutschen Braunkohlenbergbau und für die Braunkohlesanierung wurde das Mitglied des Deutschen Bundestages Ulrich Freese zum Ehrenbergmann ernannt.

Die LMBV-Veranstaltung zu Ehren der Schutzpatronin der Bergleute findet seit 2014 abwechselnd zwischen Standorten in den Revieren in Mitteldeutschland bzw. der Lausitz statt.



Zwanzig Jahre Flutungsleitung im Südraum Leipzig

LMBV und MIBRAG würdigten zum Projektende die erfolgreiche Zusammenarbeit



Drehten symbolisch den Hahn zu: Prof. Dr. Andreas Berkner, Leiter des Regionalen Planungsverbandes, MIBRAG-Geschäftsführer Dr. Armin Eichholz und LMBV-Geschäftsführer Klaus Zschiedrich (v.r.n.l.).

Zwenkau. Am 23. November 2018 haben LMBV und MIBRAG nach 20-jähriger erfolgreicher Zusammenarbeit das Ende des Wasserüberleitungsvertrages im Bergbauausstellungspavillon KAP ZWENKAU gemeinsam gewürdigt und auch die damit verbundenen Meilensteine der Sanierungstätigkeit Revue passieren lassen.

Das heute von zahlreichen Bergbaufolgeseen und landschaftlich wertvollen Arealen geprägte Gebiet des Leipziger Südraums hat seit der politischen Wende im Jahr 1989 eine einzigartige Veränderung vollzogen. Grundlage für die schnelle und erfolgreiche wasserwirtschaftliche Sanierung des über viele Jahrzehnte vom Braunkohlenbergbau geprägten Leipziger Südraums war die Nutzung von Sumpfungswässern aus dem aktiven Bergbau der MIBRAG für die Flutung der neuen Seen. Vor 20 Jahren wurde der

Grundstein dafür in einem Wasserüberleitungsvertrag zwischen dem Bergbauunternehmen MIBRAG und dem Projektträger der Braunkohlesanierung LMBV gelegt.



Ergebnisse der Wasserüberleitung gemeinsam von LMBV und MIBRAG gewürdigt

Seit Beginn der Wasserüberleitung im Jahr 1998 wurden insgesamt 475 Millionen Kubikmeter Wasser aus den Tagebauen Profen sowie Vereinigtes Schleenhain über die Pumpstationen von MIBRAG und der von der LMBV realisierten rund 60 Kilometer langen Flutungsleitung den Tagebaurestlöchern im Südraum Leipzig zugeführt. Damit konnte die Flutung der entstandenen acht LMBV-Bergbaufolgeseen deutlich schneller abgeschlossen werden als bei einer Flutung über den natürlichen Grundwasserwiederanstieg. Die neu entstandenen Seen haben heute weitestgehend ihre Endwasserstände erreicht. Die Sumpfungswässer aus den Tagebauen der MIBRAG leisteten darüber hinaus einen bedeutenden Beitrag für die Entwicklung einer guten Wasserqualität der Bergbaufolgeseen im Südraum Leipzig. Der Großteil der Bergbaufolgeseen benötigt in der Zukunft keine zusätzliche Gewässernachsorge mehr. LMBV und MIBRAG stellen sich auch nach dem offiziellen Vertragsende am 31. Dezember 2018 weiterhin der Verantwortung zur Lösung der wasserwirtschaftlichen Aufgaben in der neu entstehenden Seenlandschaft im mitteldeutschen Braunkohlerevier.

Regionalkonferenz im Lausitzer Seenland 2018

Tourismussaison mit „Licht und Schatten“

Großräschen. Im November kamen die Akteure des Lausitzer Seenlands zur jährlichen Regionalkonferenz zusammen. „Es war ein Jahr mit Licht und Schatten“ beurteilte OSL-Landrat Heinze die Situation in 2018. Es war ein Rekordjahr für die Touristen. Die hohen Temperaturen und die Niederschlagsarmut brachten höchste Gästezahlen. Der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg

geht von einem Zuwachs von sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus. Doch spätestens zum Ende des Sommers wurden die Konsequenzen der enormen Wasserknappheit im Rekordjahr 2018 deutlich. Enorme Probleme bereitete das fehlende Nass im Senftenberger See. Auch die Zielstellung der wassertouristischen Nutzung des Großräschener Sees im Jahr 2019 benötigt noch einen Fortschritt

in der Flutung bis zum unteren Zielwasserstand. Dennoch arbeiten alle Beteiligten intensiv an den nächsten Projekten. Die Stadt Hoyerswerda stellte den Masterplan für den Scheibe-See vor, Gerd Richter von der LMBV erläuterte kommende Projekte und berichtete über den Bau der Überleiter 3, 3a und 5 ab 2019 sowie die Anstrengungen für die Schifffahrtsklärung des Barbarakanals.

Erfolgreicher Tag der offenen Baustelle an der Hochkippe Borna

Anwohner informieren sich zum Baugeschehen und zum Verfahren der Rüttelstopfverdichtung



An der Hochkippe Borna wird der Untergrund mittels Rüttelstopfverdichtung stabilisiert.

Leipzig/Borna. Am 10. November 2018 kamen in der Zeit von 10 bis 13 Uhr rund 80 Anwohner und Interessierte zur Hochkippe Borna-West, um sich über die von der LMBV konzipierte Baumaßnahme und dem damit verbundenen Bauablauf zu informieren. Vor allem die imposante Technik des Rüttelstopfverdichtungsgerätes mit einer Höhe von rund 50 Metern machte Eindruck bei den Besuchern, die das Setzen von einzelnen

Rüttelpunkten aus nächster Nähe betrachten konnten.

Darüber hinaus gab es mehrere Vorträge zum Sanierungsgeschehen an der Hochkippe Borna von Mitarbeitern der Planungsabteilung der LMBV sowie dem Planungsbüro CDM Smith und der LMBV-Abteilung Projektmanagement. Dabei standen die Verantwortlichen auch für Fragen zur Verfügung. Am Informationsstand der LMBV erhielten

die Besucher außerdem Informationsmaterial zu den Aufgaben der LMBV und über die Baustelle. Einen Kurzfilm zur Technologie der Rüttelstopfverdichtung konnten sich die Gäste im Baucontainer ansehen.

Die Baumaßnahme beinhaltet die Untergrundverbesserung des ehemaligen Tagebauareals. Mit dieser Sicherungsmaßnahme werden potenzielle geotechnische Gefährdungen wie Verflüssigungserscheinungen des Bodens oder ein Böschungsbruch verhindert. Bei diesem Verfahren werden Säulen aus grobkörnigen Böden tief in die Kippenböschung eingebracht. Begleitet wird die Maßnahme durch ein umfangreiches Monitoringprogramm zu Schwingungs-, Verformungs-, Setzungs-, Lärm- und Grundwassermessungen.



Anwohner informierten sich über das Baugeschehen an der Hochkippe Borna.

Arbeiten zur Beseitigung von Störstellen in der Pleiße bei Markkleeberg werden fortgesetzt



Leipzig/Markkleeberg. In Markkleeberg wurden seit Anfang Oktober die Arbeiten zur Beseitigung von Störstellen in der Pleiße fortgesetzt. Die Baumaßnahme im Gewässerabschnitt zwischen der agra-Brücke und dem agra-Wehr wird voraussichtlich spätestens im Februar 2019 abgeschlossen sein, sofern die Arbeiten nicht aufgrund zu hoher Wasserstände längere Zeit unterbrochen werden müssen. Der Radweg entlang der Pleiße und über die Brücke kann weiterhin von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden. Finanziert wird die Maßnahme nach §4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. Die LMBV fungiert als Projektträger, Vorhabensträger ist der Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig.

Arbeiten für Auslaufbauwerk am Sedlitzer See schreiten voran



Senftenberg/OT Sedlitz. Der erste Bauabschnitt der zu verdichtenden Trasse für die Wasserableitung Sedlitz ist bereits fertiggestellt. 900 Meter Trasse wurden im nördlichen Bereich gerüttelt. In den kommenden zwei Jahren wird die Südtrasse mittels Rütteldruck- und Rüttelstopfverdichtung bis zur B 96 heran vorbereitet.

Nächste Phase in Plessa gestartet

Plessa/Senftenberg. In Plessa wird im Auftrag der LMBV eine Wasserbehandlungsanlage errichtet, die künftig anfallendes mineralsaures und eisenhaltiges Wasser reinigen soll, bevor es in den Fluss Schwarze Elster abgegeben wird. Im Jahr 2018 wurde mit dem Bauvorhaben begonnen. Im ersten Schritt wurden im zeitigen Frühjahr die Holzungsarbeiten vollzogen und 13 Überwachungspegel zur Kontrolle während der Bauzeit gesetzt. Auf dem Baufeld wurden zunächst 10.700 Kubikmeter Oberboden abgetragen und in Baustellennähe für die weitere Verwendung zwischengelagert. Archäologische Untersuchungen folgten. Im November 2018 begann für das eigentliche Bauvorhaben der Wasserbehandlungsanlage Plessa die nächste Bauphase. Eine Baustraße muss hergestellt werden sowie eine Heberanlage für die bauzeitliche Überleitung des Hammergrabens errichtet werden. Im kommenden Jahr wird anschließend eine bis zu 30 Meter tiefe Dichtwand rund um die Baustellenfläche gesetzt. Die nahezu einen Kilometer lange Dichtwand für das Bauwerk soll bis Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein.

Verdichtungsarbeiten am ehemaligen Tagebau Greifenhain gehen weiter

Senftenberg. Die Verdichtungsarbeiten mittels Fallgewichten (FGV) an der Westböschung sowie Rütteldruckverdichtungsarbeiten (RDV) an der Nordostböschung des Altdöberner Sees konnten im Herbst dieses Jahres planmäßig fertiggestellt werden. Seit 2015 wurden somit weitere 6,2 Hektar Fläche mit Rüttellanzentiefenverdichtet und außerdem mittels FGV seit August 2017 eine Fläche von 1,4 Hektar oberflächennah verdichtet. Die Geräte wurden nun demontiert und

abtransportiert. Derzeit erfolgen bauvorbereitende Leistungen wie Holzungsarbeiten für die weiteren geplanten FGV- und RDV-Arbeiten an den gekippten Böschungen. Diese werden voraussichtlich ab dem II. Quartal 2019 fortgeführt. Die ausführende Firma ECOSOIL Ost GmbH nimmt ihre vorbereitenden Arbeiten noch in diesem Jahr im Innenkippenbereich Greifenhain auf, denn auch im Bereich des Werkstattgrabens Süd ist eine Verdichtung im Rütteldruckverfahren notwendig.



Kleine Spree im Bereich Burghammer wird ausgebaut

Senftenberg. Über die Kleine Spree wird Wasser aus dem Wasserspeichersystem Lohsa II bis zur Spree weitergeleitet. Die Kleine Spree hat damit für das Speichersystem eine enorme Bedeutung. Mithilfe dieser Wasserableitung wird die Bereitstellung von Wasser für den Spreewald und die Hauptstadt Berlin stabilisiert. Gleichwohl ermöglicht die gezielte Wasserabgabe eine Verbesserung der Wasserbeschaffenheit

flussabwärts und hat damit eine hohe ökologische Bedeutung. Mit dem Bauvorhaben des Ausbaus der Kleinen Spree soll die Wasseraufnahme aus dem Wasserspeichersystem Lohsa II mit einer maximalen Ausleitkapazität von sieben Kubikmetern pro Sekunde gewährleistet werden. Im November 2018 wurde mit Holzungsarbeiten zur Baufeldfreimachung zu dem Vorhaben mit der Bezeichnung „Ausbau Kleine

Spree“ von Burghammer bis Spreewitz vor Ort begonnen. Die Holzungsmaßnahmen sollen bis Ende Februar 2018 abgeschlossen werden. Bis voraussichtlich Ende April 2019 werden Rodungs- und Beräumungsarbeiten ausgeführt. Der eigentliche Gewässerausbau soll im zweiten Quartal 2019, beginnend ab der Ortslage Burghammer, erfolgen. Die Maßnahme erstreckt sich auf rund 5,4 Kilometern.

Stadtsicherung Bitterfeld: Bund und Sachsen-Anhalt treffen Vereinbarung zur abschließenden Übertragung des Projektes



Viele Beteiligte kamen zur Übertragung des Stadtsicherungsprojektes Bitterfeld ins Wolfener Rathaus.



LMBV-Geschäftsführung bei der Unterzeichnung

Bitterfeld-Wolfen. BMF-Staatssekretär Werner Gatzert hat gemeinsam mit seinem Staatssekretär-Kollegen Jochen Flasbarth vom Bundesumweltministerium am 22. November 2018 als Vertreter des Bundes mit dem Land Sachsen-Anhalt eine Vereinbarung zur Ablösung von Verpflichtungen im Stadtsicherungsprojekt Bitterfeld unterzeichnet. Der Bund und das Land Sachsen-Anhalt finanzieren seit 2003 gemeinsam die notwendigen

Maßnahmen zur Sicherung des Stadtgebiets von Bitterfeld vor den Folgen des Grundwasserwiederanstiegs infolge der bergmännischen Sanierung des ehemaligen Tagebaugesbietes Goitsche.

Zu bewältigen war dabei auch zuströmendes kontaminiertes Grundwasser aus einem westlich des Stadtgebiets gelegenen ehemaligen Chemiestandort. Grundlage für die Finanzierung bildete eine Vereinbarung zwischen dem

Land, der Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF), der Stadt Bitterfeld auf der einen und der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) auf der anderen Seite. Bislang haben Bund und Land schon fast 31 Millionen Euro für das Projekt bereitgestellt, das bereits weitgehend abgeschlossen ist. Erforderliche Restarbeiten werden nun in der Verantwortung des Landes unter Ägide der LAF bzw. MDSE erfolgen.

Naherholungsgebiet Zwochauer See nun besser angebunden

Zwochau/Leipzig. Am 29. November 2018 konnten nach nur viermonatiger Bauzeit drei Erschließungsstraßen sowie eine neue Fußgängerbrücke im Ortsteil Zwochau nahe des Zwochauer Sees im Landkreis Nordsachsen an die Gemeinde Wiedemar übergeben werden. Gemeinsam gaben Wiedemars Bürgermeisterin Ines Möller, der Seekoordinator der Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig, Eckhard Müller sowie Michael Riechert, Projektbearbeiter der LMBV, die neue Fußgängerbrücke über den Gienickenbach zur Nutzung frei. Die Brücke sowie die neuen Straßen wurden von den Bürgern sogleich sehr gut angenommen.

Die Maßnahme dient dem Steuern und Lenken von Besuchern sowie dem verkehrstechnischen Verbessern der Zufahrtsmöglichkeiten zum Parkplatz am Naherholungsgebiet Zwochauer See. Der Zwochauer See ist Teil der Bergbaufolgelandschaft des ehemaligen Tagebaus Delitzsch-Südwest. Er liegt zwischen der Kreisstadt Delitzsch und dem Oberzentrum Leipzig, direkt angrenzend an die Ortslage Zwochau und liegt vollständig im Europäischen Vogelschutzgebiet „Agrarraum und Bergbaufolgelandschaft bei Delitzsch“.

Im Rahmen der verkehrstechnischen Erschließung zum Naherholungsgebiet Zwochauer

See wurde der „Grabschützer Weg“ bis zur Straße „An der Schanze“ auf einer Länge von rund 200 Metern mit Asphalt, einschließlich einer neuen Fußgängerbrücke über den Gienickenbach, ausgebaut. Der Weg kann ab sofort als Rad- und Gehweg genutzt werden. Darüber hinaus wurde die Fahrbahn der „Halleischen Straße“ auf einer Länge von circa 600 Metern mit Asphalt erneuert. Die Straße „An der Schanze“ erhielt ebenfalls einen grundhaften Ausbau mit Asphalt auf einer Länge von rund 190 Metern. Beide Straßen dienen als

Verbindung zum Parkplatz und Rundweg des Zwochauer Sees.

Die Baumaßnahme wurde unter der Projektträgerschaft der LMBV von der Firma KEMNA Bau Ost realisiert. Die Planung, Bauleitung und Bauüberwachung hatte das Ingenieurbüro UKAM aus Borna übernommen. Finanziert wurde die Maßnahme im Rahmen des § 4 VA Braunkohlesanierung durch den Freistaat Sachsen mit 90 Prozent der Kosten. Die Gemeinde Wiedemar trägt zehn Prozent der Kosten.



Die neue Fußgängerbrücke über den Gienickenbach wurde zur Nutzung freigegeben.

Ausbau und Einbindung des „Langen Borns“ in den Hainer See

Leipzig/Neukieritzsch. Seit September 2018 erfolgen am Nordufer des Hainer Sees die Arbeiten zum Ausbau des „Langen Borns“. Der rund 500 Meter lange Entwässerungsgraben wird vom Parkplatz am Hainweg bis zum Ufer des Hainer Sees ertüchtigt und schließlich in den Hainer See eingebunden. Der „Lange Born“ dient als Vorflut, um das Oberflächenwasser aus seinem Einzugsgebiet sicher abfließen zu lassen. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres abgeschlossen sein. Bis Oktober 2019 werden die Vegetationsflächen gepflegt. Während der Arbeiten in diesem Sanierungsprojekt wurden artenschutzrechtliche Maßnahmen berücksichtigt. Seitens der LMBV wurde ein Ersatzhabitat für Zauneidechsen am Nordufer des Hainer Sees geschaffen. Dabei handelt es sich um ein Mosaik von Biotopen aus Sandlebensräumen, besonnten Altholzbereichen und Lesesteinhaufen. Von 2017 bis zum Baubeginn 2018 wurden die Zauneidechsen im Baufeld abgesammelt und in das Ersatzhabitat umgesetzt. Die Baumaßnahme



500 Meter lang ist der Entwässerungsgraben, der bis zum Ufer des Hainer Sees führt.

wird unter Projekträgerschaft der LMBV von der Firma EUROVIA GmbH realisiert. Die Finanzierung des Projekts erfolgt im Rahmen des § 2 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung. Die bergrechtliche Verpflichtung resultiert aus der Zulassung

zum Abschlussbetriebsplan Tagebau Witznitz und erfolgt auf der Grundlage des wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschlusses des Regierungspräsidiums Leipzig für die „Wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Tagebauterritorium Witznitz“.

LBGR-Anordnung: Gefahrenabwehr nach Rutschung am Senftenberger See

Cottbus/Senftenberg. Am 19. Oktober 2018 hat das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR) eine Anordnung von Maßnahmen zur akuten Gefahrenabwehr am Senftenberger See erlassen. Die durch das Setzungsfließen am 13. September 2018 von der gekippten Insel abgerutschten Bäume und entstandenes Treibgut werden nun im Dezember beginnend im Auftrag der LMBV von einer Sanierungsfirma entfernt. Auch Massen nörd-

lich der Insel im Senftenberger See werden mit geeigneter Technik als Stützanschüttung verspült. Am 6. Dezember 2018 fand die Baustelleneröffnung zur Gefahrenabwehr statt. Die Fa. BUG Dienstleistungen wird nun die Arbeiten bis März umsetzen. Für eine angestrebte Nutzungsfreigabe zur Saison ist zudem die weitere Anhebung des Seewasserstandes durch das Landesamt für Umwelt (LfU) bis zu einer Höhe von 98,3 m NHN erforderlich.



Rutschung am Inselbereich des Senftenberger Sees

Ufer sichern an der Ostböschung des Gröberner Sees



Bis zu 1,70 Meter hohe Kliffs werden gesichert.

Leipzig/Gröbern. Anfang November begann am Gröberner See die Sicherung der Ostböschung. Ziel dieser Arbeiten ist es, mit ingenieurbioökologischem Verbau naturnahe und nachhaltige Sicherungsbauweisen einzusetzen, die zugleich eine landschaftsästhetische Gestaltung zulassen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Sicherung von Böschungen und Ufern vor Wellenschlag sowie der Verhinderung von damit verbundenen Bodenabbrüchen. Der Einsatz von Faschinen hat sich hierbei als geeignet erwiesen. Entlang der zu sichernden Uferböschung, bestehend aus zwei Kliffs mit einer Gesamtlänge von 130 Metern und einer Höhe von bis zu 170 Zentimetern, werden

Faschinen in Kombination mit Buschlagen eingebaut. Um weitere Böschungsabbrüche zu vermeiden, werden darüber hinaus etwa 8 bis 12 Meter vor dem Ufer Lahnungen im Flachwasserbereich errichtet. Diese reduzieren die Wellenenergie und sorgen dafür, dass die Welle frühzeitig gebrochen wird. Ein weiterer Vorteil ist, dass hinter der Lahnung landseitig Schwebstoffe sedimentieren und wieder eine Anlandung einsetzt. Voraussichtlich ab Herbst 2019 wird die Hauptmaßnahme in den nördlich und südlich angrenzenden Bereichen der vorgezogenen Maßnahme durchgeführt. Ziel ist es, weitere potenzielle Gefährdungen aufgrund von Erosion einzudämmen.

Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Lucas Barthold
Dipl.-Ing. Geotechnik
und Bergbau
Grundsätze
Geotechnik/
Wasserwirtschaft



Tobias Herrmann
Dipl.-Ing. Markscheider
Arbeitsgruppenleiter
Markscheiderei
Lausitz



Charlott Schunke
Bachelor of Arts
Public Management
Flächenmanagement
Kali-Spat-Erz



Philipp Soltau
Master of Science
Geotechnologie
Geotechnik Lausitz

In der Wahlheimat angekommen

Senftenberg. Am 1. Oktober 2018 ist Tobias Herrmann als Arbeitsgruppenleiter der Markscheiderei Lausitz bei der LMBV angekehrt. Der 39-Jährige studierte in Freiberg Markscheidewesen und absolvierte sein Referendariat beim Sächsischen Oberbergamt. Zuletzt arbeitete Tobias Herrmann auf der Schachtanlage „Asse“ als Leiter der Markscheiderei im untertägigen Bergbau. Die Lausitz und dabei vor allem die Vattenfall-Tagebaue lernte der gebürtige Naumberger in seiner Zeit beim Oberbergamt kennen. Sein Interesse für die Braunkohleregion war geweckt. „Da viele Freunde hier sind, fiel es mir nicht schwer, mich für die Lausitz zu entscheiden und so bin ich schnell in meiner Wahlheimat angekommen“, erklärt der Markscheider.

Neue LMBV-Auszubildende im Südraum unterwegs



Leipzig/Espenhain. Im August haben zwölf engagierte, junge Menschen ihre Ausbildung bei der LMBV begonnen. Einen ersten Einblick in das Unternehmen erhielten sie zum Tag des Berufsanfängers in der Ausbildungsstätte TDE Personal Service GmbH Espenhain. Sowohl Vertreter der Personalabteilung als auch des Gesamtbetriebsrates der LMBV

begrüßten am 9. Oktober die neuen Azubis zum Start ihrer Ausbildung und erläuterten die Schwerpunkte des Unternehmens sowie die Aufgaben der Betriebsräte und Gewerkschaften. Am Nachmittag ging es mit Mitarbeitern der Unternehmenskommunikation und des Sanierungsbereiches Mitteldeutschland auf Entdeckungstour in den Südraum Leipzig.



Jagdsaison in den Revieren

„Weidmannsheil“ heißt es derzeit in der Lausitzer Bergbaufolgelandschaft, wie hier im Bereich der Tagebaue Seese. Förster, Jagdberechtigte und Jagdhelfer der LMBV sind derzeit vielerorts gemeinsam mit vielen Partnern auf Drückjagd im Revier. Nach erfolgreicher Drückjagd im Gespräch: Eckhard Scholz, Jens Bäcker, Michael Stärke, Katja Lehmann und Volkmar Zarach (v.l.n.r.)

Neue Broschüre veröffentlicht



Senftenberg. „Sicherheit nach dem Bergbau – Verdichtung von Kippenböden“ heißt eine neu erschienene Broschüre, die in Zusammenarbeit von Fachabteilung Geotechnik und der Unternehmenskommunikation erarbeitet wurde. Auf 19 Seiten werden anhand von Grafiken und Beispielen die verschiedenen Methoden der Tiefen-, oberflächennahen und der Oberflächenverdichtung erläutert. Die Broschüre ist in der Mediathek auf www.lmbv.de und bei der Unternehmenskommunikation in Senftenberg und Leipzig erhältlich.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement werbeagentur GmbH

Gestaltung: agreement werbeagentur GmbH, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Druck: Das Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

Fotos: Christian Bedeschinski, Martin Klindt-worth, Peter Radke, Steffen Rasche, Jörg Schlenstedt, Ingolf Stern

Titel: Rüttelstopfen am Testfeld der Kippe Borna-West beim LMBV-Baustellentag

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe Nr. 1 erscheint voraussichtlich im Februar 2019.